

Meinung und Wahrheit



Wenn die Klimawandel-Manie den Tulpen-Hype des 17. Jahrhunderts übertrifft

Die Geschichte wiederholt sich – so lautet ein oft bemühtes Sprichwort. Während die Niederlande im 17. Jahrhundert die sogenannte Tulpenmanie erlebten, eine der ersten dokumentierten Finanzblasen, befinden wir uns heute inmitten eines globalen Diskurses um den Klimawandel, der ähnliche Dynamiken zeigt. Obwohl die beiden Phänomene auf den ersten Blick völlig unterschiedlich erscheinen, lassen sich bei genauerem Hinsehen verblüffende Parallelen ziehen. Beide basieren auf vermeintlich rationalen Annahmen, die sich später als übertrieben oder falsch herausstellen könnten. Der Ausgangspunkt: Ein rationaler Kern

Die Tulpenmanie: Im 17. Jahrhundert galten Tulpen als Luxusgüter. Sie waren selten, exotisch und ein Symbol für Wohlstand und Status. Besonders die seltenen „gebrochenen“ Tulpen, deren Muster durch eine Virusinfektion entstanden, trieben die Nachfrage in die Höhe. Der Handel mit Tulpenzwiebeln hatte zunächst eine reale Grundlage: Angebot und Nachfrage. Doch diese Grundlage wurde schnell durch Spekulation und Gier überlagert.

Der Klimawandel: Die Diskussion um den Klimawandel begann ebenfalls mit einer rationalen Grundlage. Maßnahmen zur Reduktion von Umweltverschmutzung und nachhaltiger Ressourcennutzung sind sinnvoll. Doch wie bei der Tulpenmanie...



Hier geht es zum vollständigen Artikel

<https://meinung-und-wahrheit.de/wenn-die-klimawandel-manie-den-tulpen-hype-des-17-jahrhunderts-uebertrifft/>



Verfolgen Sie die Diskussion zum Artikel auf Facebook

<https://www.facebook.com/meinungundwahrheit.de/posts/pfbid02izkWXJL6XsvnjCwF9v8d3rvmqDKXUppyxt4P7THZZKMXHJBziuHejTzj9xdL7wK95I>